

## Uneindeutiges Sprechen – Merkmale nationalsozialistischer Sprache beschreiben<sup>1</sup>

- a) Richter Sie wußten/ daß die Züge mit Menschen beladen waren  
 Zeuge 1 Wir erfuhren nur/ daß es sich um Umsiedlertransporte handelte/ die unter dem Schutz des Reichs standen  
 Richter Über die vom Lager regelmäßig/ zurückkehrenden Leerzüge/ haben Sie sich keine Gedanken gemacht  
 Zeuge 1 Die beförderten Menschen/ waren dort [in Auschwitz] **angesiedelt** worden (S. 11–12)
- b) Zeuge 8 Da sagte Boger/ Wir haben noch eine andere **Schaukel** für dich/ (...) Dann wurde ich auf die Schaukel gespannt (...)/Der Häftling hatte sich/ mit angezogenen Knien auf den Boden zu setzen/ seine Hände wurden ihm vorn gefesselt/ und über die Knie herabgedrückt/ Die Stange wurde geholt/ und zwischen seine Unterarme/ und Kniekehlen geschoben/ Dann wurde die Stange hochgehoben/ und auf das Gestell gelegt (...) Boger stellt Fragen/ aber ich konnte nicht antworten/ Ich hing mit dem Kopf nach unten/ und die beiden Funktionshäftlinge/ schaukelten mich hin und her/ (...) Boger und Dylewski schlugen mich/ abwechselnd mit dem Ochsenziemer (S. 67–69)
- c) Zeuge 2 Die Sanitäter mußten die **Sachen**/ verrichten  
 Richter Welche Sachen  
 Zeuge 2 Die Vergasungen (S. 179)
- d) Ankläger Angeklagter Mulka/ wußten Sie nicht von den Massentötungen/ in den Gaskammern  
 Angeklagter 1 Davon war mir nichts bekannt  
 Ankläger Ist Ihnen nicht der Rauch/ aus den Schornsteinen der Krematorien/ aufgefallen/ der doch kilometerweit zu sehen war  
 Angeklagter 1 Es war ja ein großes Lager/ mit einem **natürlichen Abgang**/ Da wurden eben die Toten verbrannt (S. 79)
- e) Zeuge 8 Den Sanitätsrat Klehr/ beschuldige ich der tausendfachen/ eigenmächtigen Tötung/ durch Phenolinjektionen ins Herz  
 Angeklagter 9 Das ist Verleumdung/ Nur in einigen Fällen/ hatte ich **Abspritzungen** zu überwachen (S. 139)

### Aufgaben

1. Was haben die hervorgehobenen Ausdrücke gemeinsam?
2. Beschreiben Sie, wie die Sprecher jeweils vorgehen und aus welchen Gründen sie die Ausdrücke verwenden.
3. Recherchieren Sie in einem geeigneten Nachschlagewerk (auch online), was ein Euphemismus ist und welche Formen und Funktionen er haben kann. Notieren Sie Ihre Ergebnisse in Stichwörtern.
4. Finden Sie weitere Beispiele für einen euphemistischen Sprachgebrauch in „Die Ermittlung“.
5. In welchen Zusammenhängen werden Euphemismen heute verwendet?

<sup>1</sup> Die Zeugen 1 und 2 sowie die Angeklagten sind Täter, Zeuge 8 ist ein Opfer.

## LÖSUNG: Uneindeutiges Sprechen – Merkmale nationalsozialistischer Sprache beschreiben

Alle Textstellen aus „Die Ermittlung“ wurden aus der folgenden Ausgabe zitiert und jeweils nur mit Angabe der Seitenzahl nachgewiesen: Peter Weiss: *Die Ermittlung*: Oratorium in 11 Gesängen. Frankfurt am Main: © Suhrkamp 1965.

1. Verschleierung eines Verbrechens; Vermeidung eines tabuisierten Wortes, indem stattdessen ein anderes verwendet wird

2. vgl. zur Bildungsweise von Euphemismen auch „Zusatzinformationen für Lehrerinnen und Lehrer ‚Euphemismen‘“

- a) Wie: Aspektbetonung (der Gewalt-Charakter der Verschleppung nach Auschwitz wird umgangen, Freiwilligkeit wird impliziert)  
Warum: Selbsttäuschung, unreflektierte Übernahme des bürokratischen Sprachgebrauchs durch die Täter
- b) Wie: Verschleierung von Folter durch die Täter, Sprachgebrauch der Täter wird von den Häftlingen übernommen; Metapher/ äußere Ähnlichkeit mit einem positiven Bild (vgl. Zusatzmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer: Modell der „Schaukel“)  
Warum: Sadismus? Verharmlosung gegenüber den Häftlingen
- c) Wie: Verschleierung der Vergasung/ Mord durch Verallgemeinerung  
Warum: vermutlich Selbsttäuschung
- d) Wie: Leugnung des Ausmaßes der Tötungen in Auschwitz, Lüge bzgl. der Todesursachen („natürlich“), Verschleierung der Funktion als „Vernichtungslager“ durch Behördensprache  
Warum: Verteidigung vor Gericht; Selbsttäuschung?
- e) Wie: Aspektbetonung (tödliche Wirkung der Spritze wird unterschlagen)  
Warum: Verteidigung vor Gericht

3. freie Aufgabe mit individuellen Lösungen (vgl. zur Definition von Euphemismen auch „Zusatzinformationen für Lehrerinnen und Lehrer ‚Euphemismen‘“)

4.

- „abgeholt“ (S. 21)
- „Arbeitseinsatz“ (S. 12)
- „Sonderbehandlung“ (S. 80)
- „Überstellung“ (S. 111)
- „aussondern“ (S. 47 in flektierter Form)
- „Salat“ (S. 66)
- „Sprechmaschine“ (S. 60)
- „Pfahlhängen“ (S. 67)
- „Sportmachen“ (S. 45)
- „statt Unterernährung schrieben wir/ Dysenterie“ (S. 58f)
- „Zum Beispiel durften wir nicht schreiben/ Auf der Flucht erschossen/ sondern Herzschlag“ (S. 58f)
- „Wir hatten die Totenlisten zu führen/ das wurde Absetzen genannt“ (S. 58)

5. z.B. in **politischer Sprache** (z.B. unterschiedliche Konnotationen von „Mindestlohn“ und „Lohnuntergrenze“), vgl. auch Liste des **Unwortes des Jahres** (z.B. 2009 „Intelligente Wirksysteme: Verschleierung von Hightech-Munition“<sup>2</sup> u.a.), **Werbesprache** („transpirieren“ statt „schwitzen“ o.ä.)

<sup>2</sup> <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=34> [03. Juni 2013]

## Zusatzmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer: Euphemismen

In „Die Ermittlung“ verwenden die Täter (d.h. die Angeklagten sowie die Zeugen 1 und 2) verschiedene Formen uneindeutigen Sprechens, insbesondere lexikalische Euphemismen. Unter einem Euphemismus versteht man „ein sprachliches Gebilde (...), das in einem bestimmten sprachlichen oder außersprachlichen Kontext eine verhüllende oder verschleiende Funktion erfüllt“ und als Reaktion auf ein Tabu verwendet wird. Euphemismen bewegen sich damit im Grenzbereich zwischen Umschreibung und Lüge. Im Nationalsozialismus wurden Euphemismen v.a. zur Verschleierung von militärischen Niederlagen, von Einschränkungen im Alltag der Menschen durch Krieg und Diktatur und von nationalsozialistischen Gewaltverbrechen verwendet. Adressat von Euphemismen konnte einerseits die unwissende Bevölkerung sein, andererseits aber auch die Verwender des Euphemismus selbst: solche „Selbstbeschwichtigungseuphemism[en]“ dienten den NS-Machthabern zur Beruhigung des eigenen Gewissens.

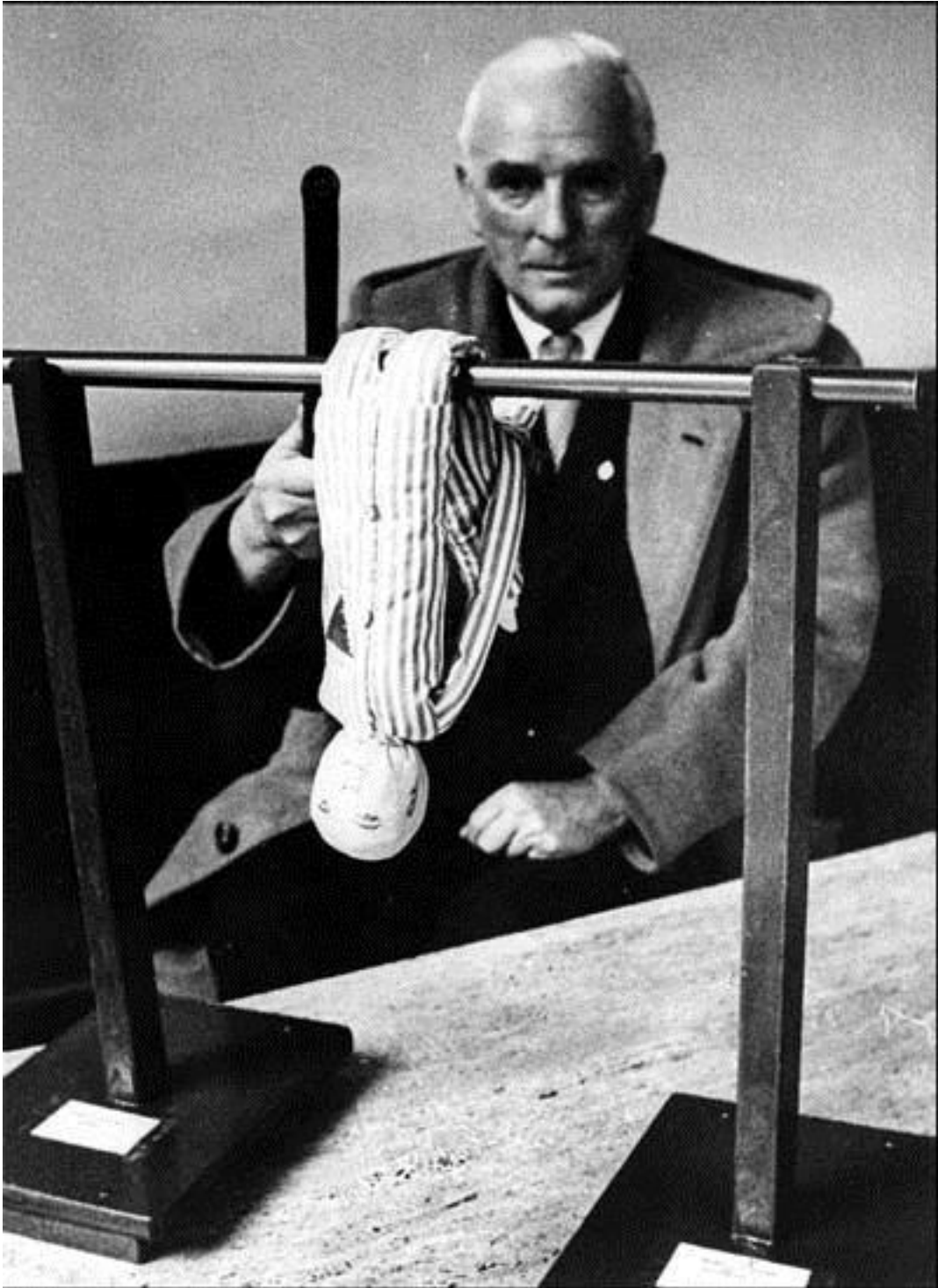
vgl. Forster, Iris: Euphemistische Sprache im Nationalsozialismus. Schichten, Funktionen, Intensität. Bremen 2009, S. 74 und 293–294.

### Bildungsweisen von Euphemismen

- Substitution des zu vermeidenden Ausdrucks durch:
  - vage oder mehrdeutige Ausdrücke, Verallgemeinerung (Substitution eines Teils durch das Ganze): *Ding* statt *Penis*, *Bau* statt *Gefängnis*
  - Aspektbetonung (Substitution des Ganzen durch ein Teil): *mit jmd. ins Bett gehen* statt *Sex miteinander haben*
  - Leerformeln, Schlagworte: *Freiheit*, *Menschenwürde*; wegen der Vieldeutigkeit muss sich der Sprecher nicht festlegen
  - Mehrsinnigkeit (Polysemie): *Euthanasie* in den Teilbedeutungen ‚Hilfe beim Sterben‘ und ‚Hilfe zum Sterben‘
  - Litotes: *nicht mehr jung sein* statt *alt sein*; die Verneinung des Gegenteils vermeidet den negativ besetzten Ausdruck
  - Periphrase: *in anderen Umständen sein* statt *schwanger sein*
  - abschwächenden Komparativ: *eine ältere Frau* statt *eine alte Frau*
  - Metaphern: *heimgehen* statt *sterben*; hier werden naturgemäß positive Bilder gewählt
  - Oxymora: *soziale Marktwirtschaft*
  - Fremdwörter, seltene Wörter: *Laxativa* statt *Abführmittel*, *liquidieren* statt *töten*
  - Jargon
  - stilistische Inkongruenz
  - Ironie
  - Zahlen (mit lautlicher oder inhaltlicher Beziehung): *178er* für *schwule/homosexuelle Menschen* – hier wird der Bezug zu einem früheren Paragraphen im Gesetzbuch hergestellt, der das Thema behandelt
  
- Veränderung des zu vermeidenden Ausdrucks durch:
  - Abkürzung/ Kurzwort: *WC* statt *Wasser-Closett*
  - Buchstabenveränderung/ lautliche Differenzierung („Wortspiele“), z.B. Reduplikationen, Buchstabentrennungen, Anagramm: *Schiete* statt *Scheiße*
  - Hinzufügen von Buchstaben oder Wörtern, z.B. Suffigierung, „sogenannt“: *Alki* statt *Alkoholiker*
  - Weglassen von Buchstaben oder Wörtern: „*Du kannst mich mal...*“
  - Einsatz von Strichen und Pünktchen: *Sch...*; dies fällt in der geschriebenen Sprache auf, kann jedoch auch im Mündlichen umgesetzt werden
  - Kennzeichnung als Euphemismus“

aus: Forster, Iris: Euphemistische Sprache im Nationalsozialismus. Schichten, Funktionen, Intensität. Bremen 2009, S. 63–64.

## Modell der „Schaukel“



© UPI

[http://www.ffmhist.de/ffm33-45/portal01/portal01.php?ziel=t\\_fbi\\_dokumente\\_auschwitz\\_prozess\\_07](http://www.ffmhist.de/ffm33-45/portal01/portal01.php?ziel=t_fbi_dokumente_auschwitz_prozess_07)

## Methodische Hinweise und didaktischer Kommentar

Diese Kopiervorlage (KV) thematisiert *einen* Aspekt des nationalsozialistischen Sprachstils, der die Aussagen der Täter in „Die Ermittlung“ prägt: Euphemismen als eine Form uneindeutigen Sprechens. Die Aufgaben gehen sowohl auf mögliche Bildungsweisen von Euphemismen als auch auf deren unterschiedliche Funktionen ein – im Sinn einer pragmalinguistischen Herangehensweise wird also auf Sprache in Funktion, nicht nur auf deren Form fokussiert. Somit schließt die KV an eine der Kompetenzbeschreibungen in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife 2012 an: „sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben“.<sup>3</sup>

Da die KV Textausschnitte aus „Die Ermittlung“ enthält, kann sie auch im Unterricht bearbeitet werden, wenn die Ganzschrift den Schülerinnen und Schülern nicht bzw. (beim verzögerten Lesen) noch nicht (vollständig) bekannt ist. Zudem erleichtert die Zusammenstellung der Textausschnitte die Kommunikation über deren sprachliche Seite: Die von Bernd Spillner benannte Schwierigkeit, die SuS bei der vergleichenden Stilanalyse von Texten haben können und die daher rührt, dass sie kein „inneres Vergleichskorpus“ besitzen, das sie zum Vergleich heranziehen können, wird durch diese Form der induktiven Steuerung, die den Blick auf sprachliche Phänomene lenkt, aufgehoben.<sup>4</sup>

Neben dem Fokus auf Sprachreflexion, den die Aufgaben 1 bis 5 gemeinsam haben, zielen insbesondere die Aufgaben 3 und 5 zudem auf die Recherchekompetenz und das Transferdenken der SuS – Kompetenzen, die der wissenschaftspropädeutischen Perspektive der schulischen Ausbildung in der Sekundarstufe II zuzuordnen sind.

Während die Aufgabe 1, in der die Gemeinsamkeit der sprachlichen Phänomene wiedergegeben werden soll, im Klassengespräch bearbeitet werden kann, bietet sich bei den folgenden Aufgaben Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit an. Ergänzende Informationen zur Definition und Bildungsweise von Euphemismen finden Lehrerinnen und Lehrer in den Zusatzmaterialien. Diese können bei der Bearbeitung von Aufgabe 2 und 3 herangezogen werden. Die Abbildung eines Modells der „Schaukel“, die ebenfalls in den Zusatzmaterialien enthalten ist, kann beispielsweise über einen OHP projiziert. Aufgabe 5 ist, verbunden mit einem Recherche-Auftrag, auch als Hausaufgabe denkbar.

Im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Sprachreflexion kann, ausgehend von Aufgabe 5, auf weitere Aspekte von politischer Sprache oder Werbesprache eingegangen werden. Wird die KV im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu „Die Ermittlung“ eingesetzt, bietet es sich an, ausgehend von der Verteidigungsfunktion der Euphemismen vertiefend weitere Verteidigungsstrategien der Täter zu behandeln (siehe KV „Ich habe nie...“) oder den Blick kontrastierend auf die Sprache der Opfer in „Die Ermittlung“ zu werfen (siehe KV „Wenn das Schreckliche normal wird – über psychische Überlebensstrategien nachdenken“).

<sup>3</sup> Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife:  
[http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf), S. 26. [03. Juni 2013]

<sup>4</sup> Spillner, Bernd: Stilistische Analyse literarischer Texte, in: *Der Deutschunterricht* 61, no.1 (2009), S. 21–29.